

Gaskraftwerke eine saubere Lösung

Rasanter Ausbau der Windenergie bringt viele Probleme mit sich

Neue Fakten zur Energiewende hat dieser Leser entdeckt:

Wie sinnvoll ist der rasante Ausbau mit Wind- und Sonnenenergie, wenn nach wie vor Speicher und Leitungen fehlen? Laut dem Netzbetreiber Tennet haben die Kosten zur Spannungsstabilisierung die Milliarden Grenze geknackt. 2015 wurden allein für Notabschaltungen von Windkraftanlagen 329 Millionen Euro ausgegeben. Darüber hinaus exportieren wir 60 Terawattstunden (TWh) Strom, also 60 000 000 000 Kilowattstunden, für wenige Cent, manchmal sogar kostenlos, in die Nachbarländer. Dies sind etwa 10 Prozent der Gesamtproduktion in Deutschland. Nachzulesen bei

Frauenhofer »Energy Charts«.

Besonders die Niederländer freuen sich über diese preiswerten Lieferungen. Man kann dort mit Gaskraftwerken sehr schnell reagieren und Gas sparen, wenn der Wind weht. Während bei uns die Strompreise immer weiter steigen, fallen sie in den Niederlanden und sind nun bei etwa 17 Cent angekommen. Fällt Wind und Sonne bei uns aus, müssen wir Strom zukaufen, von den etwa 17 TWh kommen dann etwa 10 TWh aus Frankreich, also in Teilen Atomstrom. 70 Prozent des Strombedarfs in Frankreich stammt aus Atomkraftwerken.

Auch die CO₂ Belastung verringert sich nicht. Braun- und Steinkohlekraftwerke belasten unsere

Umwelt nach wie vor.

Als Zwischenlösung bieten sich sehr viele sauberere Gaskraftwerke an. Wenn die hier aktiven Investoren die Energiewende und den Klimaschutz als ihre Motivation beschreiben, sollten sie mit dem Bau eines Gaskraftwerkes im Kreis Paderborn beweisen, dass die Energiewende gelingt.

Die Kombination Wind-Sonne-Gas würde das Problem neuer Stromtrassen erheblich reduzieren beziehungsweise überflüssig machen. Auch mit einer Anlage zur Wasserstofferzeugung und Methanisierung können die Investoren beweisen, dass die Energiewende gelingt und sie dem Klimaschutz dienen. DIETMAR HALBIG
Lichtenau